**no borders _ Plädolyer für Mutter Natur**

So , ich muss das jetzt mal loswerden, weil mir das immer leider noch und wieder passiert; auf Menschen treffen die in ihren eigenen privaten Grenzen, in den Grenzen ihres Bezirkes oder ihres Landes denken und nicht darüber hinaus kommen.

Ausgangslage: Reise und Veranstaltung mit Maude Barlow, Kanadierin, Preisträgerin des alternativen Nobelpreises > Grundwasservorkommen sinken.

Von den 70 Seen, die sie als Stichprobe in den Regionen Old Crow, Yukon und Churchill Manitoba untersucht hatten, war rund die Hälfte kleiner geworden oder hatte sich ganz aufgelöst.

http://www.spektrum.de/news/subarktische-seen-verschwinden/1215361

Ich berichtete davon, die Reaktion, ja in Deutschland ist das ja nicht schlimm.

Für über zwei Drittel der Bevölkerung ist es die alleinige Quelle zur Deckung des täglichen Wasserbedarfs. Etwa ein Drittel Deutschlands verfügt nur über lokale und geringe Grundwasservorkommen.

http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Wasser/grundwasser_deutschland.html

Dann sah ich die Doku: Vertikaler Wald in Mailand : “Bosco Verticale”, Architekt César Pelli, der eine Hochhausfassade im extrem verdichteten Stadtteil mit verschiedenen Pflanzen begrünt, die weder von Bewohnern ausgesucht noch gepflegt werden dürfen. Artenvielfalt, Biotop und Grün in der Stadt (Stichwort Feinstaubbindung) schöne und gute Idee und Alternative zu bisheriger nicht anthroposophischer Stadtplanung, aber es wird eben dennoch versiegelt und Grundwasser hat somit keine Chance sich neu zu bilden...nicht nur in Kanada, wo ganze Seen verschwinden, nein auch in Europa.

Und wenn dann jemand zu mir sagt, was kann ich schon tun und wenn, bringt das doch global gesehen gar nix, fehlen mir echt die Worte!

Natürlich können wir was tun, jeder von uns und jeder sollte irgendwie versuchen, seinen Teil beizutragen und ein Stück Verantwortung übernehmen. Nachhaltigkeit heißt eben nicht nur für unsere Kinder, sondern eben auch Enkelkinder und deren Kinder… sonst ist unsere Mutter Erde nicht mehr, wir ersticken, verdursten und verhungern in unseren schön zugepflasterten Städten….oder bringen uns vorher alle gegenseitig um..

Und eben ist es am einfachsten, nicht immer am schnellsten vor seiner eigenen Haustür zu beginnen, mit was auch immer, denn alles was wir im Ökosystem Stadt und Natur an der einen Stelle beeinflussen, wirkt sich an anderer Stelle aus.

Die Polkappen schmelzen nicht, weil dort Hochhäuser gebaut werden!! Und dennoch werden Städte im Meer versinken, andernorts verwüsten Tornados ganze Landstriche, Existenzen und Leben, wir werden bald kein Weißbrot mehr essen (is eh blöd für die Gesundheit), weil der Weizen hier nicht mehr wachsen wird usw. usw.

Also gilt es doch, immer noch und mehr denn je, nach Alternativen zu schauen und endlich global zu denken und zu begreifen und lokal zu handeln: hört sich plakativ an, ist es aber nicht.
Das Beispiel auf Wasser aus Plastikflaschen zu verzichten ist ein sehr kleiner und simpler Baustein, aber die Masse macht es eben und die wirkt sich eben auf unsere Mutter Erde aus, der wir verpflichtet sind verdammt nochmal, ohne in unserem kleinkarierten beschränkten meins-deins Denken zu verharren!

**Claudia Hirtmann**
**Berlin, 03. November 2016; 12:38 MEZ**